

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 7

Artikel: Aus dem Kanton Tessin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Kanton Tessin.

Das „Schweiz. Evangel. Schulblatt“ schreibt also:

„Und alles wird täglich teurer.“ Nicht zu verwundern, daß die Lehrerfamilien an vielen Orten geradezu Not leiden, so namentlich auch im Tessin. Wie anderwärts, haben sich auch hier die Lehrerverbände des Landes zusammengetan, um die Forderung einer Mehrbesoldung durchzusetzen. Wie die Tessiner Kollegen gestellt sind, wären Fr. 1000 Zuschuß für jeden kein Luxus. Sie sind immerhin so bescheiden, nur Fr. 300 zu verlangen. „Die genaueste Berechnung zeigt,“ sagen sie in einer an die Behörden wie an die Bürger gerichteten Broschüre, „daß diese Forderung nur das enthält, was absolut nötig ist, um das Leben ohne Sonne fortzusetzen, zu dem bis heute die Lehrer des Tessins verurteilt sind, ein Leben voll Arbeit und Mühe, ohne die heiteren Freuden, welche das Studium oder die Traulichkeit der Familie gewähren, auf die ein jeder Anspruch haben sollte. Die 300 Franken, die wir verlangen, erhoffen und erhalten wollen, sind nötig, um die größern Unterhaltskosten der letzten Jahre zu balancieren: nur dazu reichen sie hin, nicht weiter.“

Wie die Lehrerschaft gegenwärtig tatsächlich bezahlt ist, zeigt — wir halten uns an die „Schw. Lehrerztg.“ — folgende Uebersicht über die finanzielle Lage der tessinischen Lehrer:

Lehrer	Lehrerinnen	Schulmonate	Gehalt** Fr.	Gesamtbetrag Fr.	Tagesverbst.** Fr.
—	168	6	630	105,840	1.72
—	16	7	705	11,280	1.93
—	57	8	730	41,610	2.—
57	—	6	800	45,600	2.20
—	153	9—10	805	123,165	2.20
7	—	7	875	6,125	2.39
23	—	8	900	20,700	2.46
81	—	9—10	975	78,975	2.67
—	50*	9—10	1055	52,750	2.89
30*	—	9—10	1376	41,250	3.75
—	16	9	850	13,600	2.32
23*	—	9	1200	27,600	2.30
681				568,495	

568,495 Fr.: 681 = 834,77 Fr. 77 Rp. durchschnittliche Jahresbesoldung.

834,77 Fr.: 365 = 2,28 Fr. durchschnittlich zum Tagesunterhalt.

Von den 681 Lehrkräften sind 460 Lehrerinnen und 221 Lehrer; 50 Lehrerinnen sind in Knabenschulen und 230 in gemischten Schulen tätig. Im Tessin hat eine Lehrkraft für Nahrung und Kleidung im Tag Fr. 1.72 bis Fr. 3.75, im Durchschnitt Fr. 2.28 zur Verfügung.

* Stadtlehrer. ** Wohnung, gewöhnlich ein Zimmer, und Heizung, hier aber nicht mitgerechnet.

Etwa 50 Lehrer beziehen für die Rekrutenturse (60 Stunden) im Maximum 50 Fr.; 151 für die Repetierschule im Mittel 80 Franken. Ecco tutto.

In ausführlichen Haushaltsbilanzen zeigt die Eingabe, daß ein alleinstehender Landlehrer täglich (bei 30 Fr. Jahresbeitrag an die Hilfskasse, 150 Fr. jährlich für Bekleidung u. s. w.) Fr. 2.70 ausgibt, ungefähr dasselbe eine Lehrerin. (Für Bücher und Zeitungen täglich 10 Rp!) Ein Lehrer in der Stadt kommt auf Fr. 3.75, eine Lehrerin auf Fr. 3.09 im Tag. Ein Landlehrer mit Frau und zwei Kindern bedarf wenigstens Fr. 4.77, um zu leben, ein Stadtlehrer mit gleicher Familie Fr. 5.70. Darin sind Steuern, Medizin, Arztkonto und außergewöhnliche Ausgaben, die in jeder Familie eintreten, nicht inbegriffen, und für Studien nichts berechnet.

Seit 1900 aber haben alle Lebensmittel aufgeschlagen, die Milch pro Liter von 18 auf 24 Rp., Brot kg von 30 auf 36 Rp., Fleisch von Fr. 1.50 auf Fr. 1.70; Käse von Fr. 1.60 auf Fr. 2.20; Gemüse kg 10 auf 50 Rp. u. s. w. Das tessinische Erziehungsdepartement hat sich an einen italienischen Professor gewendet, um italienische Lehrkräfte zu bekommen: etwa 30 fremde Lehrkräfte konnten gewonnen werden; dennoch müssen benachbarte Schulen vereinigt oder mehrere einem Lehrer zugeteilt werden. Jahr um Jahr vermindert sich die Zahl der Seminarabglinge. Zwanzig Lehrer, die das pensionsberechtigte Alter haben, können nicht in den Ruhestand treten, da man nicht weiß, wie sie ersetzen. Schon 1906 waren 14 unpatentierte Lehrer angestellt. Die Lehrstellen der Oberschulen können nicht besetzt werden, da es an Lehrern fehlt. Darum rufen die vereinigten Lehrerverbände den Behörden zu:

„Sorget vor! Die Lehrer werden den Streik nicht proklamieren; sie schlagen nicht die Trommel auf der Straße und veranstalten keine Umzüge. Den Streik verkündet ihr, wenn ihr die kleine Besoldungserhöhung nicht gewährt. Dann werden die Lehrer an sich selbst denken; sie werden in gesetzlicher Form die Schule verlassen und sich im Leben unter die bessergestellten Arbeiter einreihen. Aber ihr, die Mitglieder des Rates, werdet dann gezeigt haben, daß ihr den wichtigsten Bedürfnissen des Landes nicht Rechnung tragen, daß ihr gebildete Lehrer nicht wollt, daß in euren Augen deren Studien, die Seminarien, selbst die Schulen unnütz sind.“

Noch haben wir Hoffnung, denn wir haben Vertrauen in die gute Sache, für die wir kämpfen, und die Ueberzeugung, daß das arbeitende Volk die Notwendigkeit unserer Arbeit anerkennt und das Kulturrecht: Bildung der Kinder aller Klassen, durchsetzen wird. Die Liebe zur Schule und zum Vaterland hat uns gezwungen, die grausame Wahrheit zu sagen, eine Wahrheit, die erröten macht. Aber der Lehrer kann mit seinem jetzigen Lohne nicht leben. Rettet die Schule! Provvedete!“

Ungarn. Die „Südungarische Bürgerzeitung“ erzählt, der Schulinспекtor des Biharers Komitats sei kürzlich darauf gekommen, daß eine seiner Gemeinden (Botthyan) seit 12 Jahren keinen Lehrer gesehen habe. Genanntes Blatt bemerkt dazu: „daß die Gemeinde Botthyan noch Geschwister habe, sei gewiß.“